

„Die letzten Tage der Diktatur“ das unbekannte Ende der
Naziherrschaft
von **Svenja Falk**
Herausgabe: 2026, 250 Seiten

Svenja Falk, *1964, ist Politologin und Autorin zahlreicher Fachbücher. Dieses Buch ist entstanden aus der Neugier zur Geschichte ihrer Geburtsstadt **Flensburg**.

Das Buch folgt den einzelnen, letzten Tagen der Regierung des NS-Staates vom **30. April – 23. Mai 1945 (tagebuchmäßig)**, die nicht in Berlin, sondern in Flensburg saß. *„Es ist eine Zeit, die fast wie ein blinder Fleck zwischen den großen Kapiteln der Geschichte liegt – zwischen Kapitulation und Neuanfang, zwischen Schuld und Verdrängung.“*

Grundlage ihrer Recherchen waren für die Autorin neben Dokumenten in zahlreichen Archiven die Nachlässe ganz unterschiedlicher Menschen, Briefe, Tagebucheinträge und Gespräche mit den Nachkommen der Zeitzeugen.

Mit dem Buch (überaus packend und dabei leicht zu lesen) erschließt sich ein überaus komplexes Bild dieses Zeitabschnittes. Sehr zu empfehlen!

Die letzte Regierung des Nazi-Regimes hatte ihren Sitz nicht in Berlin, sondern in Flensburg. Sie bestand aus einem Kabinett unter **Großadmiral Karl Dönitz**, der von Hitler kurz vor seinem Selbstmord zum Nachfolger bestimmt worden (und sich bis zu seinem Tode 1980 als legitimen Nachfolger Hitlers sah. In seinem Testament übergab er das Amt des Reichspräsidenten an den damals amtierenden Bundespräsidenten Karl Carstens).

Warum Flensburg?

Flensburg war eine mittelgroße, geradezu idyllische Stadt, die im Krieg weitgehend von Bomben verschont geblieben ist.

Dies fand im letzten Kriegsabschnitt ein krasses Ende- In der Stadt befanden sich ca. 2.500 hochrangige Nationalsozialisten, u.a. Himmler (Reichsführer SS) und Albert Speer (Reichsminister für Bewaffnung und Munition). Bereits im April 1945 wurden Ministerien und Abteilungen aus Berlin in den „Nord“- bzw. „Südraum“ verlegt. Auch zentrale Teile des SS-Terrorapparates, darunter für die Konzentrationslager zuständige Abteilungen, Geheimdienst...:

Und daneben:
Flüchtlingsströmen aus dem Osten,
ausgemergelte KZ-Überlebende,
Soldaten der Nazi-Wehrmacht,
Soldaten der Alliierten.

Der „Regierungssitz“ unter der Leitung von Dönitz tagte überaus luxuriös auf einem Schiff im Hafen von Flensburg. Ihre Mahlzeiten wurden von „weiß gekleideten Stewards“ serviert. Der Alltag der Menschen außerhalb dieses abgeschotteten „Regierungssitzes“ war hingegen von Mangel, Sorge und Hunger bestimmt.

Die Elite des NS-Regimes war sich keinerlei Schuld bewusst, hätten nichts von KZ-Gräueln geahnt, es wären Einzelfälle gewesen, die von den Alliierten aufgebauscht worden wären.

Geduldet wurde dieses „Kabinett“ von den Siegermächten aus pragmatischen Gründen, hauptsächlich von der britischen Regierung unter Churchill.

Es gab ein ausgeprägte Interesse der Alliierten an Wissenschaftlern und Patenten des Naziregimes – mit Transfer in die USA, auch von stark belasteten Wissenschaftlern.

Die Alliierten standen in Konkurrenz zueinander und waren sich in vieler Hinsicht nicht einig; der Konflikt zwischen den Westalliierten und der sowjetischen Regierung verschärfte sich.

Das Buch zeigt auch auf, wie sich in diesen Tagen bereits „die großen Linien der Nachkriegszeit abzeichnen“.

Irmgard Rother